

Anslaud.

Die Auflösung des Grazer Gemeinderathes.

Der Statthalter des Steiermark hat, wie bereits in voriger Nummer gemeldet wurde, den Grazer Gemeinderath aufgelöst. Die Auflösung und die Bestellung eines Regierungskommissars ist bei den Beratungen beschlossen worden, die während der jüngsten Anwesenheit des Marquis Baccarelli in Wien stattgefunden haben, und sie ist erfolgt wegen der Resolution, welche der Grazer Gemeinderath in seiner letzten Sitzung gefaßt hat. Die Maßregel der Regierung machte in weiten Kreisen der deutschen Bevölkerung einen tiefen Eindruck. Die innere Lage wird durch die Maßregel ebenfalls bedenklich verwickelt, und die deutsche Opposition dürfte wieder einen erhöhten Charakter in annehmen. Die deutsch-oppositionellen Abgeordneten werden in den nächsten Tagen über die Stellungnahme zu der Maßregel kaum sofortigen Erfolg haben können, die Fortsetzung der Sprachdebatten hingegen, um gegen die Regierung aufzutreten. Allgemein erwartet man heftige Stürme bei dem am Mittwoch erfolgenden Wiederparlament des Parlaments und am frühzeitigsten Ende der bevorstehenden Tagung. Die Verstaatlichung der südlichen Grazer Polizei unterlieh, weil hierzu ein eigenes Landesgesetz notwendig wäre, deshalb zog man die Ersetzung der Polizei durch die Gendarmerie vor. Auch aus Niederösterreich wurde eine große Anzahl Gendarmen nach Graz entsendet. Die Regierung soll entschlossen sein, bei etwaigen Ausschreitungen in Graz mit aller Strenge vorzugehen.

Es wird kaum zu vermeiden sein, daß man Vergleiche anstellt zwischen der Energie, welche gegen die deutsche Gemeindevertretung in Graz angewandt wird, und jener Energie, welche gegen die sächsische Gemeindevertretung in Prag nicht angewandt wurde, als dort Aufhebungen vorgefallen sind, welche weit ernster und bedenklicher waren, als was sich in Graz ereignet hat. Sind es doch die Ereignisse, die sich in den ersten Deputiertenversammlungen des vorigen Jahres in Praggetragen haben, welche bis zum heutigen Tage in der inneren Lage nachwirken. Sie haben die Erregung unter den Deutschen erhöht, und dieses so sehr, als in Prag mehrere Bürgermeister und die meisten Stadtväter weiter fungieren, denen eine Hauptkraft an den Dezember-Vorfällen beigegeben werden muß. Gerade deshalb wird die Auflösung des Gemeinderathes der zweitgrößten deutschen Stadt Oesterreichs von den Deutschen schmerzhaft empfunden werden.

Ministerwechsel in Italien.

Anfolge von Meinungsverschiedenheiten, die in dem Sonnabend nachmittag abgehaltenen Ministerrathe hinsichtlich des Programmes der parlamentarischen Arbeiten entstanden, erklärte der Minister des Aeußeren Visconti Venosta, seine Entlassung nehmen zu wollen. Anfolgendes überreichte der Ministerpräsident bei Rudini am Abend 7 Uhr 30 Min. im Namen seiner Kollegen dem Könige die Demission des gesammten Kabinetts. Der König beauftragte bei Rudini mit der Bildung eines neuen Kabinetts. — Die letzten Unruhen haben die Unerlässlichkeit von Reformen mit erschwerender Beweiskraft dargelegt, allein in demselben Augenblick, da das Ministerium an die Feststellung der Grundgesetze für eine Reformpolitik schritt, trafen die politischen Gegenstände, die es umschließt, hart aufeinander. Der alte Freiheimann Zanardelli erhob sich in Opposition gegen die reaktionären Neigungen, die er rings um sich im Kabinetts sich regen sah, ihm wollte es nicht einleuchten, daß dem laienmäßigsten Gede in Lande durch eine Verknüpfung der verfassungsmäßigen Freiheiten gesteuert werden könnte. Die Meinungsverschiedenheiten im Kabinet, in dem die Rechte von ihrer Lebenskraft in wissenschaftlichen Sinne Gebrauch zu machen entschieden sich, haben dann zu der Krisis geführt, die am Sonnabend zum Ausbruch gekommen ist. Ueber die Richtung, nach welcher hin Rudini das neue Kabinet bilden wird, sind die Meinungen geteilt. „Popolo Romano“ meinet, Rudini habe sich entschieden entschlossen, das neue Kabinet aus Mitgliedern der beiden Kammer, vorwiegend des Senats, und ohne Bevorzugung einer der Kammerfraktionen, zu bilden. Die „Opinione“ glaubt, daß die Kräfte von kurzer Dauer sein wird, und schließlich, der Minister Visconti Venosta, der die glänzendsten Traditionen der italienischen Diplomatie wieder habe aufleben lassen, werde allgemein mit aufrichtigem Bedauern empfunden.

Der „Fiatte“ zufolge hat Rudini am Sonntag mit dem Vizepräsidenten des Senats, dem Präsidenten der Kammer und Zanardelli Unterredungen gehabt. Es sei zu rühm, um schon jetzt von dem amnestischen Ministerium zu sprechen, aber man glaube, Rudini habe bereits die Zusage einiger politischer Verantwortlichen von unbetrieblen Bedenken erhalten. Die „Fiatte“ glaubt, daß man nicht mehr auf die parlamentarischen Gruppen rechnen dürfe und daß man versuchen müsse, ein Kabinet zu bilden, das außerhalb des vererblichen Einflusses dieser Gruppen liegt.

Der „Tribuna“ zufolge hatte Rudini außer mit den genannten Personen auch Unterredungen mit dem Präsidenten im Staatsrathe Seneca und den Senatoren Mattazi und Camporeale. Das Blatt bezeichnet das Gerücht, Zanardelli hätte Rudini den Rath ertheilt, das gegenwärtige Ministerium im übrigen beizubehalten und nur die zunächst freigegebenen Posten durch anderweitig zu besetzen.

Der „Ghiotto“ schreibt: Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Visconti Venosta und Zanardelli entstanden besonders über die Frage, die Kompetenz des Senat für die Wahl in Bezug auf Reichere zu erweitern und ferner über die Frage eines Gegenstandes, welcher in bestimmten Fällen den Geistlichen die behördliche Genehmigung zur Ausübung ihres Amtes entziehen will. Visconti Venosta forderte die weitere Wahrung und Widerspruch der zweiten. „Popolo Romano“ bemerkt, die Frage des Gegenstandes, welcher in bestimmten Fällen den Geistlichen die Amtsausübung entziehen will, und über welchen die Meinungsverschiedenheiten zwischen Zanardelli und Visconti Venosta einen besonders lebhaften Charakter annehmen, griff auf die gesammte kirchliche Politik über, welche in Hinblick auf die besonderen Verhältnisse Italiens auf die ausländische Politik von Einfluß ist. Diese Frage ist die Ursache der Krisis gewesen.

Oesterreich-Ungarn.

Ein deutsch-böhmischer Städtetag ist am Sonntag in Reichenbach i. B. gegründet worden. Von 158 deutsch-böhmischen Städten haben 151 ihren Beitritt angemeldet. Der Bund bezweckt Erhaltung des Deutschthums und Hebung der wirtschaftlichen Lage der deutschen Städte. Die Statthalterei wird in einem Kräfte darauf hin, daß die Gründung des Städtebundes im Widerspruch zum Wirkungsbereich der Gemeindegesetz. Trotzdem werden die Städte an dem Bunde festhalten.

Dem aufgelösten Gemeinderath in Graz sandte der Statthalter eine Sympathieadresse. Auch der Obergauern „Schubertbund“ aus Wien weist dort. Die Stadt ist schwarz-rot-gold besetzt.

Das Leichenbegängniß des Erzherzogs Leopold fand in Wien am Sonnabend nachmittag statt. Eine nach vielen Tausenden folgende Menschenmenge folgte die Särge, welche sich der Trauerzug nach der Kapuzinerkirche bewegte; Truppen bildeten Spalier. In der Kirche wurde der Sarg eingeleitet und in die Gruft getragen. Der Trauerfeierlichkeit wohnten bei: Kaiser Franz Josef, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen als Vertreter des deutschen Kaiser und die übrigen Vertreter fremder Fürstenthümer, die Mitglieder des Kaiserhauses und andere Fürstenthümer. Ferner waren anwesend die Umgebung des Kaiserhauses, die Mitglieder beider Häuser des Reichsrathes, der Landesauschuss, der Bürgermeister und die Generalität.

In Klausenburg wurde am Montag der Tag der fünfjährigen Jahresschende der Proklamierung der Vereinigung zwischen Ungarn mit Rußland durch den Fürsten von Österreich der Regierung vor dem Gemeinderath Daniel erschienen. Der Obergespan Graf Felix hielt die Festrede. Auf Antrag des Barons Felsky wurde eine Subsidiumsadresse an den König entsendet. Am Nachmittag fand ein großes Volksfest statt, am Abend eine Feiernovelle in Theater.

In dem ungarischen Städtchen Szeged sind erstlich sozialistische Unruhen ausgebrochen. Zwei Kompanien Soldaten gingen aus Győr mittels Eisenzuges dorthin ab. Der Obergespan und der Bürgermeister haben sich ebenfalls nach Szeged.

Belgien.

Am Pfingstsonntag haben in Belgien die Stichwahlen stattgefunden, die bei allen Parteien — Liberalen, Liberalen, Christlichen Demokraten und Sozialisten — eine lebhafteste Agitation entlockt hatten. Bei den Wahlen zur Abgeordnetenkammer wurden in Antwerpen Sozialisten und Radikale widerwärtig an der Spitze der Kandidatenslisten aufgeführt; die Sozialisten verloren dort 4 Sitze. In Lüttich wurden 8 Sozialisten gewählt; zu deren Gunsten ist ein sozialistisches und ein liberales Mandat verloren gegangen. Im Sozialisten die Sozialisten und in Tournai die Radikalen wieder gewählt. Die Liberalen siegten in Aßl, wo sie 2 Sitze von den Sozialisten zurückgewonnen. In Brüssel wurde der Minister de Broqueville wiedergewählt; sein christlich-demokratischer Gegner unterlag. Die Stichwahlen zum Senat veränderten das Zahlenverhältniß nur wenig. In Tournai wurden die Sozialisten einen Sitz an die Liberalen verloren, während sie in Nivelles den Liberalen einen Sitz abgenommen haben. Nach dem vollständigen Ergebnisse der Wahlen ist die neue Kammer wie folgt zusammengesetzt: 112 Radikalen, 28 Sozialisten, 6 Liberale und 6 Radikale. Die Mehrheit der Radikalen beträgt 72 Stimmen gegen 70 Stimmen in der alten Kammer. Im Senat a hat sich die frühere Mehrheit der Radikalen von 88 Stimmen nicht verändert.

Frankreich.

Präsident Faure ist in Begleitung der Minister Milot, Debeau und Bouchet am Sonntag in St. Etienne eingetroffen und wehte dort das 26mal für die Kämpfer des Jahres 1870 ein. Am Abend nahm der Präsident an einer Bankett theil, welches die Stadt ihm zu Ehren veranstaltete. In Beantwortung eines Trinkspruches des Maire erwiderte der Präsident des französisch-russische Bündniß und konstatierte, daßselbe erwiderte die Aufgabe und befestigte die Stellung Frankreichs, sowohl wenn es seine Stimme im Rath der Mächte zu Gunsten des Friedens hören ließe, als auch, wenn es seine eigenen Rechte wahren wollte. Auf den Antrag des Präsidenten Faure bewerte sich, daß die Situation Frankreichs und seine auswärtigen Beziehungen die wachsende Schätzung und des Vertrauens bezeugen, welches ihm seine Loyalität und seine Aufgabe an die erhabenen civilisatorischen Ideen eintrachten, die seine Ehre vor der Weltgeschichte ausmachen. Anbereits verordnete Frankreich seinen Volk im Jahre 1871 durch seine politischen Geste seiner Demission und dem Gelingen seiner Welterwartung. Das Recht, welches sie besitzt, die Geschichte des Vaterlandes zu leiten, lege ihr große Verpflichtungen auf; seine (des Präsidenten) Aufgabe sei es, diese Verpflichtungen in Erinnerung zu bringen, nämlich die Nothwendigkeit der Politik und Lebensweise aller Völker für die Ehre und Würde im Hinblick auf die Erhaltung eines Gleichgewichtes unter den Völkern. Der Präsident konstatierte schließlich auf die Vereinigung aller Franzosen zu dem Siege ihrer Politik.

Am Sonntag, als dem Jahrestage des Sturzes der Parrier Commune von 1871, begaben sich die revolutionären Sozialisten auf den Friedhof Pere-Lachaise, um auf den Gräbern der Hingerichteten Kranze niederzulegen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren Maßregeln getroffen. Feindliche Kundgebungen gegen Rochefort trafen einen Anlauf zwischen den Parteigängern Rocheforts und seinen Gegnern hervor. Die Polizei zerstreute die Aufständigen. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

In Marseille fanden am Sonntag anlässlich der Ankunft Traunau's Kundgebungen statt, welche in Schlägereien ausarten. Die Polizei gestreckte die Anführungen und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Der Kommandant des 20. Armeekorps, General de Monard, hielt dieser Tage in der Kolonne des 8. Artillerie-Regiments in Nancy eine Instruktion über die des Feldschlacht in neuen Modus ab. Die Besatzung des Forts von Metz, welches mit Plan hat bereits mit diesen Kanonen besetzt angeht, die ebenso günstige Resultate, wie im besetzten Lager von Cléon, ergeben haben; es wurden 19 20 Schüsse in der Minute abgegeben, und trotzdem höher Scher, die bis jetzt der mit dem Selbstschuß abgefeuerten Schiffe bedeutend überlegen, wurde mit selbiger Waffe gefeuert. Die Artillerie des 20. Armeekorps wird im Juli wieder abgerüstet, da das Datum nicht festgesetzt ist, nach Cléon gehen, um sich mit den neuen Geschützen einzubüßen.

Die lustige Person in der neuen Kammer, die diesmal keinen Kameraden, französischen Wahlmannen oder dergleichen erhielt, dürfte der Herr de Broqueville sein. Er wurde durch die Wähler Mann, ein Herr de Broqueville, ist nämlich seinerseits von Jaubert und Felsky gewählt, wurde aber als Sozialist gewählt!

Türkei.

In der letzten Hofkammer-Versammlung wurde bezüglich der Differenzen bei der Grenzregulierung bei Erzbau und Wallak vereinbart, daß der Verlust der Wojwodat der Delegation zu Gunsten der Türkei gültig ist. Ferner werden auf Antrag der Hofkammer die Mächte Griechen-

land detailliert, die regulirte Egeanae Theilnahme verträglich zu übergeben. Anfolge der Behauptung der fremden Delegationen für die Klärung des Themas, daß die Abgrenzung der Grenzverhältnisse nicht genügen, intervenirte der Duca der Moldauern abermals bei der Forte, welche antwortete, daß sie weitere Verhandlungen entgegenwerde. Die griechische Regierung hat über die letzten Vorfälle in Malakota und Trifolia ihr Bedauern ausgesprochen. Die dreizehnte Flotte ist nunmehr von dem vollenkommen geräumt. Die griechische Flotte hat Domotof wieder besetzt.

Japan.

Im japanischen Landtage hat die Opposition den Antrag eingebracht, an die Krone eine Resolution gegen die Politik des Kabinetts in bezug auf China zu richten. Man glaubt jedoch nicht, daß der Antrag zur Annahme gelangen wird. Aus China werden neue Unruhen gemeldet. Im Gebiete des Yangtsekiang-Thales herrscht Erregung, die von den chinesischen Beamten, die sich gegen die Verwaltung der Provinz in Namen durch den Generalinspektor Sir Robert Pratt hindern geübt wird. Ferner wird aus Shanghai gemeldet, daß die Wälfen die amerikanische Mission wiedergebrannt worden ist. Der Konful verlangt Truppen.

Ueber die Bezeichnung von Wechseln durch die Engländer veröffentlichten londoner Blätter folgenden Bericht des Korrespondenten des „Standard“ Bureau: Am 20. Mai fand etwa 20 hundert Mitglieder in der Londoner Versammlung der Arbeiter in formeller Weise. Tags darauf landete der Lord in Antwerpen und nahm die Pläne für den nächsten Jahrestag in Empfang. Nach Schluß dieses Vortrages, der etwa eine halbe Stunde in Anspruch nahm und bei dem kein Wort gesprochen wurde, führten die Japaner zur See aus. Darauf landeten 45 Mann von englischen Kreuzern „Harcourt“, die die Besatzung der japanischen Dampfer „Mitsubishi“ besetzt hatten in gutem Stande, inessen haben die Japaner alle Gefährliche festgenommen.

Die koranische Regierung hat, nach einer Meldung aus Yokohama vom Montag, beschlossen, drei weitere Schiffe zu entsenden und Wängung zum offenen Handelsplatz zu erklären.

Afrika.

Der Volksstand von Transvaal erneuert für drei Jahre den Beschluß, welcher die Regierung ermächtigt, einen Zuschuß für die Schulen der Urtindern zu bewilligen. — Der Attache des Auswärtigen Amtes, Postseher von der Hopfen, ist zum Negationssekretär ernannt und der Gesundheitsrat ange stellt worden. Derselbe bezieht sich in Begleitung des Generalen nach Capstadt. Dr. Leys, bevollmächtigter Vertreter und Bevollmächtigter Gesandter der Suidafrikanischen Republik in den Höfen von Petersburg, Berlin, Rom, Nisibon, Haag und Brüssel sowie in Paris, trat Sonntag von der Delagoa-Bay an Bord der „Djemah“ (Meisinger's Maritimes) über Madagaskar und Caprien die Meise nach Marseille und Paris an, wobei er am 25. Juni einreisen dürfte. „Daily Mail“ meinet aus Kapstadt vom Montag, man erwarte, daß der Suidafrikanische Gouverneur Dr. Leys als Staatssekretär der Suidafrikanischen Republik und Uual Gesinnung Gregorovich Nachfolger als Bevollmächtigter. Derselbe Korrespondent meinet, die Artillerie der Suidafrikanischen Republik und des Transvaalreiches werde in Bereitschaft gehalten, um auf eventuellen Besch über nach Swasiland abzugehen.

Die Ueberwälter Freiwaldensprovinzen vor Gericht.

III. Sr. Zobern, 28. Mai.

In der heutigen Verhandlung erhält u. a. der Vertreter der 169 Ueberwälter, Landgerichtspräsident A. D. A. Stieve-Joban das Wort zur Begründung der Anklage gegen Dr. Gebert. Er verweist zunächst den Antrag, die ganze Angelegenheit an den Hof von Petersburg, Berlin, Rom, Nisibon, Haag und Brüssel sowie in Paris, trat Sonntag von der Delagoa-Bay an Bord der „Djemah“ (Meisinger's Maritimes) über Madagaskar und Caprien die Meise nach Marseille und Paris an, wobei er am 25. Juni einreisen dürfte. „Daily Mail“ meinet aus Kapstadt vom Montag, man erwarte, daß der Suidafrikanische Gouverneur Dr. Leys als Staatssekretär der Suidafrikanischen Republik und Uual Gesinnung Gregorovich Nachfolger als Bevollmächtigter. Derselbe Korrespondent meinet, die Artillerie der Suidafrikanischen Republik und des Transvaalreiches werde in Bereitschaft gehalten, um auf eventuellen Besch über nach Swasiland abzugehen.





Denke zurückgeht und Bierbrauer geworden. Herr Witzmann... Der Witzmann... Der Witzmann... Der Witzmann...

Berliner Börse vom 31. Mai.

(Fortsetzung der Seite 24.) Von der Fondsbörse... Die Festlegungs-Pause... Die Börse bei Eröffnung an eine Initiative von den westlichen...

Kursnotierungen vom 31. Mai 2 1/2 Uhr nachm.

Table with columns for Deutsche Fonds- u. Staatspap., Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Wechsel, and Privat-Diskont.

Bank-Aktien.

Table listing various bank stocks including Berliner Handels-Bank, Breslauer Disk.-Bank, and others.

Industrie- und Bergwerks-Aktien.

Table listing various industrial and mining stocks including Berliner Böhm. Brau., do. Br. Patzenberg, and others.

Table titled 'Waldau, Isar, Eger, Elbe.' showing exchange rates for various locations.

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 31. Mai.

Large table showing exchange rates and stock prices for various Hallesche Bank firms and their branches.

Sportnachrichten.

Veitza, 30. Mai. I. Eilernennen. 1500 M. Ditt. 1800 M. Schen. v. Gleditsch-Krieger... II. Hühner... III. Adolfs-Bahn...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft zu Stuttgart... Berliner Gas- und Wasserwerke... Das Borsigische Fabrik- und Gartengrundstück...

Schluss-Kurse.

Table showing closing prices for various securities and commodities.

Waren- und Produktberichte.

Halle, 31. Mai. Bericht über Stroh und Heu... Roggen-Langstroh... Weizen... Getreide... Zucker... Petroleum... Oelsaat...

Lezte Telegramme.

Zena, 31. Mai. Der Professor an der Universität Hofrat Dr. Friedrich Klopffisch ist, 67 Jahre alt, gestorben... Hamburg, 31. Mai. Die bedeutende Maschinenfabrik von Kavalje & Caemp auf Alsterhöfen wurde gekauft... Wien, 31. Mai. Der Morgenblätter bringen ein Telegramm aus Schanghai...

